

Das Volkblatt
erscheint jeden Dienstag
sonntags. Der monatliche
Bezugspreis
beträgt 60 Pf. frei im Hause.
Durch die Post
zu 70 Pf. ohne Zustellgeld.
Nbr. 2,10 ohne Zustellgeld.

„Die Neue Welt“
monatlich erscheinendes
Illustrations-Blatt
kostet monatlich 10 Pf.

Schreibstättchen
Nbr. 40/4. Preis 10 Pf. 100
Stückzahl: wöchentlich von
1-100 Stück.



Bezugspreis
für die nächste Ausgabe
bis morgen 10 Uhr in der
Verlagsanstalt, deren Adresse
in den Mitteilungen
weiter unten angegeben.
Späterer Zugang möglich
unter Angabe der Adresse.

Bezugspreis für den Ausland
Nbr. 40/4. Preis 10 Pf. 100
Stückzahl: wöchentlich von
1-100 Stück.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Veltjisch-Bitterfeld,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Deutscher Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Januar 1917. (W. Z. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz
Seitens der Besatzung. Mit zunehmender Sicht entwickelte sich demütigende, lebhafteste Wehrhaftigkeit im Westgebiet. Im Bereich der Westfronten drangen die Besatzungsinfanterie-Regimenter Nr. 93 bis in den dritten französischen Graben vor und führten nach Zerstörung der Verteidigungsanlagen mit 12 Gefangenen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Südlich des Dnepr bis zum See wurden russische Streitkräfte zurückgezogen. Ostlich von Slesow, bei Manajew, hielten die Besatzung der Wehrhaftigkeit im Westgebiet. Im Bereich der Westfronten drangen die Besatzungsinfanterie-Regimenter Nr. 93 bis in den dritten französischen Graben vor und führten nach Zerstörung der Verteidigungsanlagen mit 12 Gefangenen zurück.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph. Starke feindliche Angriffe gegen die russischen Infanterieverbände wurden durch die Besatzung der Wehrhaftigkeit im Westgebiet. Im Bereich der Westfronten drangen die Besatzungsinfanterie-Regimenter Nr. 93 bis in den dritten französischen Graben vor und führten nach Zerstörung der Verteidigungsanlagen mit 12 Gefangenen zurück.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph. Starke feindliche Angriffe gegen die russischen Infanterieverbände wurden durch die Besatzung der Wehrhaftigkeit im Westgebiet. Im Bereich der Westfronten drangen die Besatzungsinfanterie-Regimenter Nr. 93 bis in den dritten französischen Graben vor und führten nach Zerstörung der Verteidigungsanlagen mit 12 Gefangenen zurück.

Friedensbewegung.

Die Antwortnote abgegeben.
Berlin, 2. Jan. (W. Z. B.) Der Schweizer Gesandte hat hier gestern Abend die Antwortnote der feindlichen Regierungen übergeben. Der Text enthält selbsterklärende Bestimmungen, die der Nichtabgabe bedürfen, bevor die Veröffentlichung der Note erfolgen kann. Im wesentlichen stimmt der Text mit dem bereits von uns veröffentlichten Wortlaut der Agence Spavas überein.

Die deutsche Antwort an Skandinavien.
Berlin, 2. Januar. Auf die Note, die hier am 29. v. M. von den Gesandten Danemarks, Schwedens und Norwegens übergeben worden waren, sind am 1. Januar den Verbänden die Antworten mitgeteilt worden. Darin spricht die deutsche Regierung vollste Bereitschaft für die Begründung aus, die die drei Regierungen bei ihren Abmachungen geleistet haben, bereift jedoch auf die deutsche Note vom 12. Dezember und auf die Antwortnote der Anregung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Antworten schließen mit der Bemerkung ab, dass von der Antwort nur unter der Bedingung abhängig, ob der Versuch, der Welt die Segnungen des Friedens wieder zu geben, von Erfolg gekrönt sein würde.

legenheit zu sein, er ist in hohem Maße auch Wirtschaftskrieg, und als solcher trägt er Möglichkeiten bis in das Abwärtige des Kampfes auf blühende Weltkraft in sich. Die Weltmacht von den Zielen der deutschen Regierung, so denkt man gemeinsam nur an die Abwehr feindlicher Götze nach Land und Geld. Nicht minder wichtig ist aber die Abweisung der feindlichen Wirtschaftskriegsmaßnahmen, die in dem Kriegswirtschaftskrieg einzuwirken. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind überaus wertvoller Bundesgenosse werden. Darum ist es eine wichtige Aufgabe der deutschen Kriegspolitik, eine solche Verbindung nach Möglichkeit zu verhindern. Auf der Friedensfront, die in Zukunft einmal noch kommen muß, werden unter Anderem die Vertreter von allen europäischen Staaten und von Japan gegenüberstehen. Niemand kann wünschen, auch Amerika in dieser Gesellschaft zu finden. So kann die „Allies coal“ Stimmung vor zühiger politischer Dummheit nicht bestehen. Und danach ist auch die Frage zu beantworten, ob ein Vertreter von der Seite der Gegner oder als Friedensvermittler zu einem vorteilhaft noch nicht mehr als fernem Zeitpunkt lieber sein soll. Das deutsche Friedensangebot und die neutrale Friedensaktion sind trotz der ablehnenden Haltung der feindlichen Regierungen nicht erloschen geblieben. Sie werden in den nächsten Tagen vorbereitet, den sie unmittelbar nicht herbeiführen konnten. Werden die deutschen Waffen noch weiter so vom Glück begünstigt wie bisher, dann kann das feindliche Ausland in absehbarer Zeit für eine neutrale Friedensaktion reif werden. In die Mittelmacht der Neutralen hat der gemeinsame Friedenswille ein Band gefunden, das bestehen bleiben und gefestigt werden soll!

Eine spanische Friedensnote.

Versteht keine Unterbrechung des Friedens — aber Zustimmung der Neutralen.
Madrid, 1. Jan. Die Regierung veröffentlicht folgende Antwortnote an die Alliierten:
Die spanische Regierung hat durch Vermittlung ihres Botschafters eine Abschrift der Note erhalten, die der Präsident der Vereinigten Staaten an die Kriegführenden gerichtet hat, in der er dem Wunsch Ausdruck gibt, es möchte eine baldige Gelegenheit herbeigeführt werden, von allen zurzeit kriegführenden Nationen eine Erklärung zu erlangen über ihren Standpunkt hinsichtlich der Unterbrechung des Friedens. Die spanische Regierung ist bereit, die Abschrift dieser Note zu übersetzen, die von der spanischen Regierung in ihrem Vorschlag zugunsten des Friedens unterliegt zu werden, ist die spanische Regierung der Ansicht, daß, da der Präsident der nordamerikanischen Republik die Initiative ergriffen hat, um die Unterbrechung des Friedens, welche dieser herbeigeführt hat, bereits beendet sind, der Schritt, zu dem die Vereinigten Staaten einladen, keinerlei Wirkung haben würde, um so mehr, als die Mittelmacht den festen Willen fundieren, daß die Friedensbedingungen unter den Kriegführenden vereinbart werden sollen. Die spanische Regierung ist der Überzeugung, daß die Ablehnung des Vorschlags des Präsidenten Wilson, das immer die Anerkennung und Dankbarkeit aller Völker verdient, bereit, sich nicht über Verhandlung über ein Abkommen, das geeignet ist, das humanitäre Werk der Beendigung des Krieges zu fördern, zu ergehen. Sie jedoch sich nicht zu lassen und ihre Aktion auf die Unterbrechung des Friedens, die die Anstrengungen aller derjenigen, die den Frieden wünschen, mehr Nutzen und Wirksamkeit haben werden, als jetzt, und wo eine Intervention Aussicht auf gute Ergebnisse bietet, kann.

Leipziger Volkszeitung: Ist hinter dieser Ablehnung des Friedensangebots nicht doch noch die Möglichkeit eines Zusammenkommens zu erkennen? Das hoffende Auge erlischt trotz des Scheinbar unüberwindlichen Widerstandes noch nicht eine Unterbrechung in den Auffassungen der beiden Mächtegruppen; in dem Vorfall, künftige Kriege unmöglich zu machen und das Recht der Freiheit der Nationen grundsätzlich anzuerkennen. Aber wie den Feinden, um auf dieser gemeinsamen Auffassung aufzubauen, den Feinden aufzugeben, die die Neutralen hat der gemeinsame Friedenswille ein Band gefunden, das bestehen bleiben und gefestigt werden soll!

Der Vorwärts: Da die Gegner — wenigstens bis auf weiteres — den Krieg fortzusetzen wünschen, bleibt auch dem deutschen Volke keine Wahl. Es muß sich dem Widerstande stellen, daß hinter der Ablehnung des Friedensvorschlags die Hoffnung liegt, Deutschland dennoch schließlich niederzuerlegen zu können. Diese Absicht auch weiterhin zu verfolgen, liegt im Interesse des ganzen Volkes. Angenehm wird es vielleicht die Aufgabe der Neutralen sein, zu unterstützen, als ein Bezeugen des Streben nach Frieden auf Weltfrieden möglich ist und ob sich hier nicht doch vielleicht in absehbarer Zeit die Möglichkeit einer Vermittlung ergeben wird. Sie wird freilich erst dann vorhanden sein, wenn die Rette der Enttäuschungen für die Entente nicht abreift und wenn der Friedenswille beiden ebenso in der Verwirklichung des Reiches noch in der Politik zu erblicken, die immer neue Wege sucht, um den Krieg zum Abschluß zu bringen. Einmal muß es doch sein, und es soll so bald geschehen, als es ohne Demütigung und dauernde Schädigung des Deutschen Reiches möglich ist.

Preßstimmen zur Zehnverbandsnote.

Die Stämpfer-Korrespondenz, die Dübener von Parteiblättern des rechten Aligies bedient, schreibt:
„Die Mittelmächte können, nachdem ihr direktes Angebot in hochbedauernder Weise abgelehnt worden ist, sich nicht hinter die Neutralen stellen und sie etwa mit aufgehobenen Armen bitten, nun doch ihr Bestreben, die Unterbrechung des Krieges zu tun. Das hieße, einen Frieden nicht der Verständigung, sondern der Niederlage vorbereiten. Die Neutralen müssen selbst wissen, was sie zu tun und was sie zu lassen haben. Die deutsche Regierung kann tief in der Achtung zum Frieden seinen Schritt weitergehen, als einziger, was von ihr zu verlangen ist, ist, daß sie auch feiner Schritt zurück tut. Sie muß leisten, wie sie ist: „Zum Kampf entschlossen, zum Frieden bereit.“ Die Neutralen sollen wissen, daß die Voraussetzungen für das Gelingen ihrer Aktion auf deutscher Seite schon vorhanden waren, ehe sie begannen, daß sie fort zu bestehen und daß es darum nicht ihre Aufgabe ist, die Voraussetzungen auf der anderen Seite zu schaffen. Ganz falsch wäre es, wenn auf deutscher Seite erklärt würde: „Jetzt ist alles ead!“ Eine Stimmung für nachfolles Drauflosgehen ist heute in meinen Kreisen des Volkes weitverbreitet vorhanden (?), und eine für entscheidende Schritt würde ich ohne weiteres durchsetzen. In einem Kampf, in dem es um Tod und Leben geht, soll man sich aber nicht von Stimmungen beirren lassen. Das Fortbestehen friedlicher Beziehungen zu den Neutralen, ganz besonders zu Amerika, ist unabweisbar wichtig. Wer die Vereinigten Staaten nicht als Gegner erachtet, wird sich von dem Krieg die militärische Leistung nur die teilweise Auswirkung in einem Staate streben Kraft darstellt. Der Krieg, den wir führen, darf nicht aufhören, eine rein militärische Ange-

Für Verständigung in einem Völkerverband.
London, 2. Januar. Die Westminster Gazette billigt die Regierung der Alliierten, mit den Mittelmächten zu verhandeln, die sich nicht als feindlich gegenüberstehen, nämlich über Amerika und die Neutralen. Sagen wir doch dem Präsidenten Wilson, sagt das Blatt, daß die territorialen Fragen, die die Mittelmächte und uns selbst betreffen, davon abhängen müssen, weil der Feind durch den Krieg nicht gelockt, daß wir aber für viel Interesse daran haben würden, mit dem Präsidenten Wilson über seine Pläne der Erhaltung des Friedens in Zukunft durch einen Völkerverband zu unterhandeln. Wenn unsere Note an die Mittelmächte negativ ist, je kann doch unsere Note an die Vereinigten Staaten in diesem Sinne positiv sein.

Am 3. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 4. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 5. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 6. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 7. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 8. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 9. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 10. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 11. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 12. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 13. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 14. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 15. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 16. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 17. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 18. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 19. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 20. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 21. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 22. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 23. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 24. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 25. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 26. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 27. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 28. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 29. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 30. Januar. Die Lage ist unverändert.

Am 31. Januar. Die Lage ist unverändert.

Aus Ostland.
Am 2. Jan. Die Blätter äußern sich im ganzen entsetzt über die Antwort der Entente auf das Friedensangebot der Mittelmächte. So schreibt der Neue Post, Cour, die Ablehnung ist im Wesen nichts anderes, als der nächste Schritt der Entente über irgendeines anderen Blattes. Ihr

Anhalt ließe sich in einem Wort zusammenfassen: Durchkämpfen! Es ist eine föderale Verantwortung, die die Entente damit auf sich genommen hätte.

Von Schweden.

Stockholm, 2. Jan. Die Antwort der Entente auf das Friedensangebot der Mittelmächte wird von der Stockholmer Morgenpresse mit seltener Einmütigkeit sehr ablehnend beurteilt.

Willens-Tätigkeit für den Frieden.

In der Berliner Woche findet sich eine Reue über die Meinung, das Schicksal eines ganzen Kontinentes nur durch Friedensfrage würde und tägliche Besprechungen mit Langsamkeit.

Die Folge eines unentschiedenen 11-Not-Strieges.

Der Washingtoner Korrespondent der Londoner Daily News hat einen Aufsatz über die Folgen eines unentschiedenen Krieges veröffentlicht, in dem er die Folgen des Scheiterns der Friedensverhandlungen darlegt. Er sagt, dass die Folgen des Scheiterns der Friedensverhandlungen eine neue Weltkriege auslösen würden, die noch schlimmer wäre als der erste Weltkrieg.

11-Not-Strategie auf ein französisches Kriegsziel. In der Nähe von Malta wurde nach der Besetzung des Kanals durch die deutsche U-Bootsflotte die 14.700 Tonne schwere deutsche U-Boot-Flotte in der Mittelmeer-Region aufgestellt. Das Schiff liegt ohne Befehl in der Nähe von Malta.

Sozialistische Friedensarbeit.

Von Hilmar Scheidemann (im Vorwärts).

Das Jahr 1917 soll uns den Frieden bringen. Von der größten Bedeutung ist es natürlich, diesen Frieden möglichst bald abzurufen. Das Frühjahr ist die Zeit der neuen Erntungen: das Saatgut, das in die Erde sät, ist der Friede, den wir heute bereiten. Es heißt das Hunderttausenden das Leben retten. Millionen Wintern, Fröhen und Sommer, die kommen, müssen wir nicht mehr erleben. Das ist die wichtigste Aufgabe der Sozialisten für die nächsten Monate.

Was können wir Sozialisten für den baldigen Frieden tun? Genosse Treutler hat es in seinem Weihnachtsartikel im Vorwärts klar und deutlich zum Ausdruck gebracht. Er hat die Aufgabe der Sozialisten in der Friedensfrage auf drei Punkte zurückgeführt: 1. Die Bekämpfung der imperialistischen Konkurrenz. 2. Die Bekämpfung der imperialistischen Konkurrenz. 3. Die Bekämpfung der imperialistischen Konkurrenz.

Das Wort ist gut, es erinnert an die besten Zeiten, die die Sozialisten unterhalten.

Der Jahreswechsel bringt auch den Sozialisten, Friedensarbeitern, die Aufgabe, die Aufgabe der Sozialisten in der Friedensfrage auf drei Punkte zurückzuführen: 1. Die Bekämpfung der imperialistischen Konkurrenz. 2. Die Bekämpfung der imperialistischen Konkurrenz. 3. Die Bekämpfung der imperialistischen Konkurrenz.

Wir das neue Jahr begann, an dessen Ende wir jetzt stehen, würde noch die Aufgabe der Sozialisten in der Friedensfrage auf drei Punkte zurückzuführen: 1. Die Bekämpfung der imperialistischen Konkurrenz. 2. Die Bekämpfung der imperialistischen Konkurrenz. 3. Die Bekämpfung der imperialistischen Konkurrenz.

Die Sozialisten erkennen die Wichtigkeit der Friedensarbeit. Sie werden sich für den Frieden einsetzen. Sie werden sich für den Frieden einsetzen. Sie werden sich für den Frieden einsetzen.

Die Sozialisten erkennen die Wichtigkeit der Friedensarbeit. Sie werden sich für den Frieden einsetzen. Sie werden sich für den Frieden einsetzen. Sie werden sich für den Frieden einsetzen.

Im es immer wieder zu betonen: Wir stehen und stehen für die Verteidigung unseres Landes ein; wir bekämpfen und bekämpfen noch jede Eroberungsaktion; wir waren und sind bereit bereit zu einem Frieden der Verständigung.

Für den französischen Sozialismus begann das Jahr mit dem Frieden über den Pariser Wehrmachtskongress. Dieser hatte die Erwartung ausgedrückt, daß die deutschen Sozialdemokraten die Kriegsaufgabe ablehnen und noch mehr tun müßten. Den französischen Abgeordneten wurde es dagegen zur Pflicht gemacht, die Kriegsaufgabe zu bestätigen. Als Mittel zum Zweck. Mit anderen Worten: die deutschen Sozialdemokraten sollten alles tun, um ihrem Lande die Niederlage zu bereiten, die französischen Genossen dagegen sollten alles tun, um der Entente den Sieg zu sichern. Was es für uns bedeutet?

Und was hören wir dann im Laufe des Jahres? Ich halte mit die Ohren zu, wenn einer vom Frieden spricht, sagte Vandervelde, der als Minister des Königs von Belgien noch immer an der Spitze der sozialistischen Internationale steht. Und Kautsky, der Vorkämpfer eines radikalen, internationalen Sozialismus, sagte in der Deputiertenkammer, könnte ich mit dem deutschen Reichstagler bekundete Friedensbereitschaft: „Von Frieden sprechen, heißt das nicht um Frieden bitten?“

Es soll nicht verwirren, daß auch von einzelnen deutschen Sozialdemokraten unterdessen gesagt wird, daß sie sich bereit erklärt haben, den Frieden zu machen, wenn die deutschen Sozialdemokraten die Kriegsaufgabe ablehnen. Aber was bedeutet die Entschließung einzelner im Vergleich mit den offiziellen Kundgebungen der Parteien? Und die deutsche wie die französische Sozialdemokratie, die die Kriegsaufgabe ablehnen, sind die Sozialisten, die die Kriegsaufgabe ablehnen.

Es ist wahrhaftig nicht annehmbar, auf solche Weise zu sprechen zu müssen, aber wenn wir nicht klar leben, laufen wir Gefahr, selbst einen Schritt zu tun, und das wäre das Verhängnisvolle, was wir vermeiden könnten.

Was uns zur Stunde bekannt ist über die Verhältnisse des Sozialistenkongresses, der im November 1916 in Paris unter Teilnahme der englischen, belgischen und französischen Sozialistischen Minister Deputierten stattfand, ist das folgende: Die Sozialisten haben die Aufgabe, die Kriegsaufgabe ablehnen zu müssen, wenn die deutschen Sozialdemokraten die Kriegsaufgabe ablehnen.

kann man sich an den am 10. Dezember 1916, dann geht es über mit ungewohnter Dringlichkeit, die Resolution hervor, daß mehr von der Fortsetzung des Krieges, bis zum „Heute“, als von Friedenswillen gesprochen worden ist. Der Kongress hat sich für die Fortsetzung des Krieges ausgesprochen. Die Fortsetzung des Krieges ist die Aufgabe der Sozialisten.

Über wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß auf Grund dieser „Entschlüsse“ die große Mehrheit nicht aufhören werden, die Fortsetzung des Krieges zu fordern. Die Fortsetzung des Krieges ist die Aufgabe der Sozialisten.

Das Unmögliche einmal als Tatsache angenommen: was bleibt den deutschen Sozialisten, wenn sie sich nicht für die Fortsetzung des Krieges entscheiden? Sie werden sich für die Fortsetzung des Krieges entscheiden.

Das Verhalten der Sozialisten in Frankreich, Belgien ist ein solches, wie wir es in Deutschland nicht finden. Die Sozialisten in Frankreich, Belgien sind bereit, die Fortsetzung des Krieges zu fordern.

Der Tag des Zusammentritts des Haushaltsausschusses des Reichstages ist noch nicht bestimmt, aber allerseits rechnet man damit, daß der Termin in die Mitte des Januar fällt. Möglich auch, daß das Plenum zu dieser Zeit berufen wird, denn es liegt nahe, daß der Kanzler das Bedürfnis hat, seine Meinung über die Situation zu äußern. Die Sozialisten werden sich für die Fortsetzung des Krieges einsetzen.

Politische Uebersicht.

Haushaltsausfluß und Kriegsziele.

Der Tag des Zusammentritts des Haushaltsausschusses des Reichstages ist noch nicht bestimmt, aber allerseits rechnet man damit, daß der Termin in die Mitte des Januar fällt. Möglich auch, daß das Plenum zu dieser Zeit berufen wird, denn es liegt nahe, daß der Kanzler das Bedürfnis hat, seine Meinung über die Situation zu äußern. Die Sozialisten werden sich für die Fortsetzung des Krieges einsetzen.

Das dürfte richtig sein; denn ein „anderes und mächtigeres Deutschland“ wollen alle, nur ist die Frage, was dies für ein Deutschland sein soll. Die Sozialisten werden sich für die Fortsetzung des Krieges einsetzen.

Einzelrichter statt Gerichtshöfen?

Wie der Reichstag, so sind die Gerichte für die Kriegszeit, eine wichtige Aufgabe. Die Sozialisten werden sich für die Fortsetzung des Krieges einsetzen.

Ausbau der Volksschule.

Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. hat bei der Regierung beantragt: 1. daß der Magistrat (Schuldenposten) ermächtigt werde. 2. daß der Magistrat (Schuldenposten) ermächtigt werde.

Die Regierung hat sich für die Fortsetzung des Krieges entschieden. Die Sozialisten werden sich für die Fortsetzung des Krieges einsetzen.

Gegen die Gleichberechtigung der Frau.

Die Frauen sind heute in einer Menge Betriebe tätig, in denen man vordem die Frauenerbeit gar nicht oder doch nur in ganz beschränkter Umfang gekannt hat. Teilweise sind die Frauen auch bereits mit Stellen betraut worden, in denen sie die Arbeit von anderen Frauen ausüben können. Die Sozialisten werden sich für die Fortsetzung des Krieges einsetzen.

geschlechte Bestimmungen verlangt, wonach überläßlich, als männliche und weibliche Beamte arbeiten, eine amtliche Unterstellung der Männer unter Frauen ausgesprochen wird. Insbesondere sollen jene „männlichen“ Beamten, die in den Kriegsdienst gehen, die Frauen an ihre Stelle setzen. Die Sozialisten werden sich für die Fortsetzung des Krieges einsetzen.

Der Osten 1916.

Von A. Seif.

Ebenso wie das Kriegsjahr 1915 macht auch das jetzt zum Abschluß gelangende Jahr die meisten Verwicklungen und Anhebungen nicht im Westen, sondern im Osten auf. Nicht nur militärisch, sondern auch politisch. Und deutlicher noch als das Vorjahr führt hier das Kriegsjahr 1916 zu den Quellen des Weltkrieges zurück und stellt die imperialistischen Gegensätze auf, die im Osten und Westen, im Süden und Südosten gekämpft sind.

Die Betrachtungen dieses Kampfs und Gegensatzes führt, naturgemäß zunächst zur Hauptmacht des Ostens, zu Russland, dem Militärisch die größte Rolle, der im Herbst 1915, nach der Niederlage der russischen Heere, die russische Front gebrochen schien, verhältnismäßig schnell erholte. Die russische Front, die im Juni an der geistlichen Front einbrach, legte Zeugnis ab von einer Elastizität und Widerstandsfähigkeit der russischen Regierung, die nach dem Zerbrechen des Vorjahres kaum glaubhaft erschien. Ebenso dokumentierte sie in der russischen Politik, die nach dem Zerbrechen des Vorjahres kaum glaubhaft erschien. Ebenso dokumentierte sie in der russischen Politik, die nach dem Zerbrechen des Vorjahres kaum glaubhaft erschien.

Die russische Front, die im Juni an der geistlichen Front einbrach, legte Zeugnis ab von einer Elastizität und Widerstandsfähigkeit der russischen Regierung, die nach dem Zerbrechen des Vorjahres kaum glaubhaft erschien. Ebenso dokumentierte sie in der russischen Politik, die nach dem Zerbrechen des Vorjahres kaum glaubhaft erschien.

Die russische Front, die im Juni an der geistlichen Front einbrach, legte Zeugnis ab von einer Elastizität und Widerstandsfähigkeit der russischen Regierung, die nach dem Zerbrechen des Vorjahres kaum glaubhaft erschien. Ebenso dokumentierte sie in der russischen Politik, die nach dem Zerbrechen des Vorjahres kaum glaubhaft erschien.

Die russische Front, die im Juni an der geistlichen Front einbrach, legte Zeugnis ab von einer Elastizität und Widerstandsfähigkeit der russischen Regierung, die nach dem Zerbrechen des Vorjahres kaum glaubhaft erschien. Ebenso dokumentierte sie in der russischen Politik, die nach dem Zerbrechen des Vorjahres kaum glaubhaft erschien.

Die russische Front, die im Juni an der geistlichen Front einbrach, legte Zeugnis ab von einer Elastizität und Widerstandsfähigkeit der russischen Regierung, die nach dem Zerbrechen des Vorjahres kaum glaubhaft erschien. Ebenso dokumentierte sie in der russischen Politik, die nach dem Zerbrechen des Vorjahres kaum glaubhaft erschien.

Die russische Front, die im Juni an der geistlichen Front einbrach, legte Zeugnis ab von einer Elastizität und Widerstandsfähigkeit der russischen Regierung, die nach dem Zerbrechen des Vorjahres kaum glaubhaft erschien. Ebenso dokumentierte sie in der russischen Politik, die nach dem Zerbrechen des Vorjahres kaum glaubhaft erschien.

Die russische Front, die im Juni an der geistlichen Front einbrach, legte Zeugnis ab von einer Elastizität und Widerstandsfähigkeit der russischen Regierung, die nach dem Zerbrechen des Vorjahres kaum glaubhaft erschien. Ebenso dokumentierte sie in der russischen Politik, die nach dem Zerbrechen des Vorjahres kaum glaubhaft erschien.

seiner Tätigkeit durch die Arbeiter- und Angehörigenverbände unterstützt wird.

Joseph Over gestorben. Ein tüchtiger Gewerkschafter und Genosse hat am 31. Dezember 1916 die Augen für immer geschlossen. Joseph Over, seit Jahren Leiter und Schlichter des **Glückes** in der **Glückes** Fabrik, ist an diesem Tage einem langwierigen kranken Leiden erlegen. Joseph Over war als Vertreter des **Glückes** in der Fabrik tätig. Er war früherer Arbeiter und stand in der politischen Bewegung links in den vorerwähnten Betrieben. Sein Verbleib erfolgt durch sein Einverständnis der **Glückes**. In den letzten Jahren seines Lebens war er mit geringen Unterbrechungen Gauleiter für **Glückes** in der Fabrik. Er hinterließ eine Witwe und zwei Kinder.

Briefkasten der Redaktion.

Kannst Du im Feld. Ihre Ansicht ist richtig. Wenn die Kantone von Kameraden verwaltet wird, ist der Arbeiterkampf zu gewinnen. Nur wenn die Kantone einen privaten Gewerbebetrieb einer Privatperson darstellen würde — was uns aber in

Ihren Falle unwahrscheinlich ist — würde der Arbeiterkampf dem Unternehmer gehören.

E. S. S. Handwirt. Sie können die Kündigung der Arbeiterfrau gegenüber ausprechen. Diese ist verpflichtet, sie ihrem Mann mitzutragen. Wenn die Kündigung der Wohnung nicht rechtzeitig erfolgt, können Sie das Amtsgericht anrufen. Dieses entscheidet nach Lage des Falles, ob eine angemessene Räumung angebracht ist.

Waffenbesitzer. Für einen Lehrling, der keinen Barlohn bekommt, brauchen allerdings keine Invalidenversicherungs-marken entrichtet zu werden. Da ein Stellenlehrling aber doch in der Regel in der Form von Trinkgelbern Barlohn außer seiner Vergütung erhält, sind wir der Meinung, daß solche Invalidenversicherungs-marken vorzuziehen sind. Haben Sie das Verbandsamt um eine Entscheidung an. Die Adresse des Verbands der Gewerkschaften in Halle ist Wilhelm Dine, Reilstraße 127.

S. S. für Streikbitter sind Höchstpreise festgesetzt, und zwar zwei Schachteln 9 Pf. und für zehn Schachteln 45 Pf. Diese Preise sind im ganzen Reiche gleich.

Ämtliche Wetteransage.
Mitgeteilt von der Wetterdienststelle **Halle**.
Donnerstag, den 4. Januar: **Wolkig, mild, zeitweise Regen.**

Kriegerfrauen
auch solche, welche in letzter Zeit nicht Leser unserer Zeitung waren,
erhalten das Volksblatt 25 % unter dem üblichen Bezugspreise.

Walhalla-Theater
Anfang 1/8 Uhr. 8000
Alfred Dedas Operetten-Gesellschaft
„Die Kaiserin“ (Fürstenthron),
grosse Ausstattung - Operette in 5 Akten.
Musik von **Leo Fall**.
Kaiserin Maria Theresia: **Fran Paula** Boreani als Gast.

U-T-Lichtspiele
Leipzigerstrasse 88,
bisher Passage-Theater.
Vor-Anzeige.
Ab Freitag, den 5. Januar 1917!
Der Liebling des Publikums
Henny Porten in
„Das wandernde Licht“.
Novelle von **Ernst von Wildenbruch**. 8611

Dr. med. Tarrasch,
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
versorgen von **Bertramstrasse 37**
nach **Rich. Wagnerstrasse 40**, an der **Gröden**
Spechtstunden wie bisher: 9-10 und 3-4 Uhr.
Fernruf 4007. *1851 Fernruf 4007.

Haag-Riglers
„Rentenfigur.“
Stala der Einbuße an Erwerbsfähigkeit bei Unfällen. (11. Auflage 1916).
Preis 1.60 Mk.
Als eine sehr wichtige, wenn auch nicht alleinige Grundlage für die Einschätzung der Erwerbsfähigkeit des Verletzten dient den Instanzen das ärztliche Gutachten. Es ist deshalb die präventive Abschätzung durch den Arzt ein sehr wichtiger Teil seines über den Verletzten zu erstattenden Berichtes.
Obige Stala zeigt an einer menschlichen Figur die Einbuße an Erwerbsfähigkeit in Prozenten.
Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung, Halle,
Hatz 42/44.
— Nach auswärts Porto 5 Pfennig. —

Ämtliche Bekanntmachungen.
Der **Spezial-Verkauf** wird am **Donnerstag, 4. Januar 1917**, in der **Zahnklinik** fortgesetzt. Zugelassen werden die **Anbieter kleiner Lebensmittel** (siehe mit den Nummern 49 001—60 000).
Die **Abgabe** findet statt in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags an die **Inhaber der Prometten** (siehe mit den Nummern 2—6 Uhr nachmittags) an die Nummern 54 001—60 000. Für jede an dem Lebensmittelchein bezeichnete Person werden ca. 50 Gramm abgegeben.
Der **Verkaufspreis** beträgt 25 Pfennig für je 50 Gramm.
Beim **Abholen** sind **keine Stutzen**, **Isobren** **Gläser** oder **Zöpfe** mitzuführen.
Halle, den 2. Januar 1917. Der Magistrat.
Auf **Anordnung** des **Rechtskommissars** für **Hilfsverforgung** dürfen **Mäucherhölzer** (**Hindlinge** und **Sperrtön**) dem 1. **Januar 1917** ab nur an
1. **Kommunalverbände** oder deren **Vertrauensstellen**, sowie an
2. **größere industrielle Werke**, welche die **Waren** direkt an ihre **Angehörigen** und **Arbeiter** abgeben,
geliefert werden.
Um den **Bedarf** des **hiesigen Kommunalverbandes** an **Mäucherhölzern** bei **regelmäßiger täglicher bzw. wöchentlicher Lieferung** feststellen zu können, werden die **hiesigen Hilfsarbeiter** bzw. **Leiter** der **Arbeits** **industriellen Werke** hierdurch aufgefordert, ihren **Bedarf** an **Mäucherhölzern** — **ausreichend nur** **Spezialhölzer** und **kleine Sorten** **angeben** — für **beide Waren** **getrennt** für **regelmäßige tägliche** oder **wöchentliche Lieferung** **zwischen 48 Stunden** in **Stadt-Verwaltung**, **Schmerstraße 1, II. Obergeschoss, Zimmer 10**, schriftlich **angeben**. **Ebenfalls** **erklären** können auch die **Lieferungsbedingungen** **einmalig** **werden**. **Spätere** **Änderungen** **haben** **keinen** **Anspruch** **auf** **Berücksichtigung**.
Halle, den 3. Januar 1917. Der Magistrat.

Donnerstag den 4. Januar, abends 8 Uhr,
in den unteren Räumen des „**Volksparcs**“, **Burgstraße 27:**
Öffentliche
Volks-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Das Hilfs-Dienst-Gesetz.
Referent: **Reichstags-Abgeordneter Fritz Kunert-Berlin.**
Da dieses Gesetz für alle Bevölkerungsschichten von tiefster, einschneidendster Bedeutung ist, so wird ersucht, überall für einen recht zahlreichen Besuch dieser Versammlung zu agitieren.
Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

U-T-Lichtspiele.
Die weltgeschichtlichen Ereignisse, die Deutschland auf der überragenden Höhe beispielloser Kraftentfaltung zeigen und sich als Siegeszug des Deutschtums erweisen, haben uns die Anregung dazu gegeben, „alles dem deutschen Wesen Fremde“ auch von dem ausseren Gewande unserer Lichtspielhäuser zu entfernen.
Wir haben uns infolgedessen entschlossen, die Namen unseres „**Astoria-Lichtspielhaus**“ sowie unseres „**Passage-Theater**“ ab 15. Januar 1917 zu ersetzen durch die Bezeichnung:
U-T-Lichtspiele,
und zwar erhält das bisherige **Astoria-Lichtspielhaus** die Bezeichnung: **U-T-Lichtspiele, Alte Promenade 11a,** und das bisherige **Passage-Theater** die Bezeichnung: **U-T-Lichtspiele, Leipzigerstrasse 88.**
Die **Direktion der vereinigten Lichtspielhäuser.**

Gebrauchter Elektromotor
zu kaufen gesucht. Gleich- oder Drehstrom. 220 bis 600 Volt.
Preisangebot mit P. S.
Gust. Paproth, Halle, Kl. Ulrichstr. 1.

Filz- und Leder-Schuhwaren
in jeder Ausführung. 3605
— **Vorteilhafte Preise.** — **Grosse Auswahl.** —
Im Kaufhaus H. Elkan, Leipzigerstrasse 67.

BETTENASSE
Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angegeben. Auskunft unentgeltlich. **Sanis-Versand** München 708 Landwehrstr. 44

Lumpen, Knochen, Eisen, 8604 Metalle, Papier **kaufen**
Albert Bode jun., Markt 22.

Schnürschuhe
mit Golschoben für **Erwachsene** und **Kinder** verkauft billig *1247
J. Sternlicht, Markt 11.
Strickwolle und Lumpen
kaufen! 8600
A. Rein, Mühlberg 5, Tel. 2400.

Ernst Haecel.
Ein Lebensbild von **Wilhelm Bölsche**. In schönem **Geigenband** in **Leinen** gebunden.
Preis: 1.25 Mk.
Nach auswärts 20 Pf. Porto.
Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Halle (S.), Hatz 42/44.**

Wohnungs-Anzeigen
Zuhälterstraße 2, **Reinvermietung**, **Stube, Kammer, Küche** zu vermieten. *1250
Wally May, Torstraße 40.

Volksblatt-Usträgerin
für **Eisleben**
sofort gesucht.
Melbungen nimmt entgegen
M. Weber, Seifingstraße 6.

Stadt-Theater Halle
Direktion: **Leopold Schoss**.
Donnerstag den 4. Januar 1917 nachmittags 3 1/2 Uhr:
Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Ein **deutsches Weihnachtspiel** von **Otto Falckenberg**. Musik von **Bernh. Stenhammen**. Abends 7 1/2 Uhr:
Lohengrin.
Romantische Oper in 3 Akten von **Richard Wagner**. Freitag den 5. Januar 1917, nachmittags:
Bornschönchen. 8607
Abends: **Migolts.**

Schulbücher aller Art empfiehlt die **Volksbuchhandlung, Halle a. d. S., Hatz 42/44.**
Früherer **Wunderl.** Ich bitte denjenigen, der mit am **Entscheidenden** in **Wiesbaden** des **Meiners** meinen **Liebesbrief** **bestenfalls** hat, **schleunigst** **mit** **zurück** **geben** **den** **Herrn** **Erstmann** **Dietrich** **Saunstraße** **Nr. 14.** *1259

